

Saale-Beitung.

Dreimondeschriftlicher Jahrgang.

Anzeige

werden die Spaltenbreite oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Bezugspreis

Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch den Post 3 M., ...

Für die Redaktion verantwortlich Dr. Oswald Schlege in Halle.

(Erschließungsnummer Nr. 176.)

Nr. 218.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 10. Mai

1899.

Deutsches Reich.

Parlamentarische.

Der Reichstag ist in der ersten Sitzung des Jahres 1899 ...

Verwaltung und Rechtspflege.

Die Besetzung der höchsten richterlichen Stellen mit Staatsanwälten ist wieder einmal ein Fall ...

andere wie vom Standpunkte des Staatsanwalts ...

Als ein neuerdings ergangener Entscheidung des Reichsvollrats ...

Wie ein Beamter über einen Bürger urtheilen darf, lehrt eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ...

In einem Mandatsverlehen der Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten vom 18. April d. J. ...

* Im Reich Verwaltungss. lebt Landrichter Dr. Dellus in ...

Wollwirthschaftsaffären.

Die Handelskammer für den Regierungsbezirk ...

Der Bundeskraft hat für einzelne Staaten, die mit dem ...

Drei und Fünf.

Folgende Personalveränderungen in der Armee ...

Himmelfahrt in der Kunst.

[Katholik verboten.]

Vom Himmelfahrtsfeste.

Von Theodor Lamprcht.

Wie unsere Feste in vielen Beziehungen in uniger Wechselwirkung zur Kunst stehen ...

des wunderbaren Ereignisses auf die gebundene Fassungsgabe ...

Es mag die Erkenntnis dieser Schwierigkeiten wohl mitgeteilt haben bei der Bildung des Typus der Darstellung der Himmelfahrt ...

Es war der große Bahnbrecher Giotto, der in einem der Fresken in der Kapelle der Madonna dell'Arca zu Padua ...

würdigkeit kaum übertroffen worden. Das Moment des Schwöbens hat den Künstler aller Epochen an diesen ...

Dieser hübsche Wurf hat in der Schilderung der Himmelfahrt Giotto's kaum weiter entwickelt. Wästen wir aber ...

* Eine wichtige und für die jüngeren Offiziere sehr bedeutsame Bestimmung ist in der Penne der Gesetzgebung...
Daher ist die auch bald aus der Penne als kommunal-
direkt Oberleutnants und Leutnants nach Wähl-
zeit eingetragten werden, um den vielfach vorhandenen Mangel
an diesen Dienstgraden abzumildern. Obwohl der Rang von
Kommandos auf wissenschaftlicher oder theoretischer Weiterbildung
der Offiziere an mehrfachen Stellen anerkannt wird, werden
besonders die jüngeren Vorkämpfer mit ohne seine Stellung
in der Penne der Regimenter, sofern sie nicht zur Wiederherstellung
der Gesundheit geboten sind, in Zukunft wesentlich schwerer zu
erlangen sein als bisher.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Soale-21g.)

Sprecherhaus.

9. Sitzung vom 9. Mai.

1. Abt. um 11 Uhr: Sitzung. 2. Abt. v. d. R. etc.
Das Haus ist möglich besetzt.
Zu Ehren des verstorbenen Wilhelm des Fürst zu Venedig
und Hildingen-Vielstein ergehen sich die Mitglieder von
den Rängen.

Einiger Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der
Kommission über den Gehaltsvertrag betr. Anstellung und
Vergütung der Kommunalbeamten.
Berichterstatter ist Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt a. M.
Die Kommission hat an der Regierungsvorlage eine Reihe von
Veränderungen vorgenommen, von denen die wichtigsten folgende
sind: Zu § 10 hat sie die Bestimmung, daß die Befähigung
auf Probe nicht länger als ein Jahr dauern darf, dahin ge-
ändert, daß sie die Dauer von zwei Jahren nicht übersteigen
darf. Zu § 12 hat sie einen Zusatz gemacht, wonach als verpflich-
tende Pflicht in Ermangelung anderweitiger Bestimmungen nur
die Dienstzeit gerechnet wird, welche der Beamte in dem Bezirke
der betreffenden Gemeinde angebracht hat. Zu § 14 hat sie die
Bestimmung aufgenommen, daß die Pension vom vollendeten 12.
bis zum 24. Dienstjahre jährlich um 1/10 steigt. Auch auf die
Pensions-Voraussetzungen soll unter Aushebung der Vorschriften des
§ 14 der revidierten Sachverordnung von 1888 die Berechnung
der Pension nach Maßgabe des § 8 des Gesetzes vom 31. März
1882 bet. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März
1872 Anwendung finden.

Die übrigen von der Kommission getroffenen Veränderungen sind
mehr redaktioneller Natur.
Seine Genehmigung erteilt die Kommission dem Bericht.
In der Spezialdiskussion werden die §§ 1 bis 5 (Allgemeine
Bestimmungen) debattiert, in der von der Kommission nicht ge-
ändert worden genehmigt.
In § 6 (Zugehörigkeit und Neufestsetzung) hat die Kommission eine
redaktionelle Änderung vorgenommen.
Minister v. v. Recke erklärt, daß die Regierung mit
der Kommissionsvorlage einverstanden ist, und die Anstellung mit
diesem wird § 6 genehmigt, ebenso die §§ 7 und 8.
§ 9 bestimmt, daß Abänderungen von dem Grundbuche der An-
stellung auf Lebenszeit durch Erbschaft oder in einzelnen Fällen
mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde erfolgen können. Sonst
bleibt es hinsichtlich der Anstellung auf Lebenszeit, daß die
Anstellung nur auf Grund eines Beschlusses des legalisirten
Gemeindevorstandes oder, wo ein solcher nicht besteht, eines aus
dem Bürgermeister und den Beigeordneten gebildeten Kollegiums
erfolgt.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt hält es für wünschenswert,
daß die Kommunalbeamten nicht von vornherein auf Lebenszeit,
sondern zunächst nur auf Kündigung, oder mit Pensionsberechtigung
angestellt werden. In der Kommission ist er zwar mit
seinen Wünschen nicht durchgegangen, aber der Minister habe
sich bereit erklärt, in den Verfügungsbestimmungen zum Gesetz
von 1882 aufzuweisen, daß die Gemeinde hat die Lebenszeitliche
Anstellung an ein bestimmtes Dienstalter binden dürfen. Nach
dieser Erklärung konnte er sich mit dem § 9 einverstanden er-
klären.

Ballan gibt uns in ihrer oberen Hälfte (die untere zeigt be-
sonnlich die Geschichte des besseren Knaben) man möchte
sagen ein Bild Himmelsfahrt. Dem Rafael substituierte
dem malerisch unabweisbaren eigentlichen Vorgange der Ver-
klärung, dem schattigen Rechten, das Schwaben, also so
recht eigentlich das künstlerische Hauptmoment der Himmels-
fahrt, und von dieser Hauptgestalt kann nur wiederholt
werden, was der malerisch nach Burchard's in der letzten
Aufgabe seines künstlerischen Genies, die Form und
Inhalt des Christus sprechen eines jeder großen Genies
der Kunst aus, um die sich bisweilen lange Jahreshunderte
gebildet bemühen. So überblickt sich in dies Empor-
schweben charakterisiert, daß zu beiden Seiten des Helms
Moses und Elias, wie von einer magnetischen Kraft mit empor
gezogen, aufsteigen. Welchen magischen Gegenstand aber zu
diesem Wunder bilden dann die drei auf dem Berge zurück-
bleibenden Jünger, die Gelehrten, die Jünglinge, die Be-
schäftigung des Menschenseins, und die unendliche hohe
erleuchtete Freiheit des Geistes, sind jenen so wirksam gegen-
einander kontrastiert worden, und in diesem Kontraste dürfen
wir wohl die eigentlich Rafael'sche Auffassung der Himmelsfahrt
erkennen.

Die Kunst hatte, um noch einmal an Burchard's Worte
anzuknüpfen, das Geheimnis lange vergeblich gesucht, und bald
hatte sie es, in Italien wenigstens, verloren. Zu 16. Jahrh.
hundert malte der Bolognaer Pellegrius wieder eine Himmels-
fahrt, die Agostino Carracci gezeichnet hat, sie steht bereits
unter dem Zeichen des Manierismus. Aus der letzten fassen
Ausblick, die bei Rafael Christi Geist durchdringt, ist hier
ein verengtes Häufchen geworden und eine unnatürliche Ein-
stellung verbandelt den Eindruck des leichten Schwobens in
den einen schwereren Treten. Bei der Darstellung der Jünger
aber hat der Maler die Sprache der Hände, durch die die
Gegenstände der Bewegung besonders eindringlich charakterisieren
wollte, so übertrieben, daß eine unendliche Unruhe entstanden
ist und man sich einem erregten Dämmerlicht gegenüber zu be-
finden glaubt.

Gehen wir auf gemauerten Boden hinüber, so dürfen wir
zunächst einen Blick des Albrecht Altdorfer erwähnen, dem eine
gewisse Originalität nicht abzusprechen ist. Diese Originalität
liegt in der Darstellung des Irdischen. Altdorfer hat es ver-
standen, die Verwirklichung des Menschlichen über den Vorgang
vollständig zu vernachlässigen. Man sieht da ein großes Ge-
schick von Menschen, Halbwasen, Erläuteten und Ver-
blühten; ja es bringt sogar einer mit einer Laterne hin,
um den Schmutz zu beleuchten. Das ist mit einer einzelnen
ganz unethisch, aber der menschlichen Natur entsprechend
bekannt und das Kleinliche der Auffassung ist doch in Gegen-
satz zu Tage, wenn man andere bedeutende Darstellungen
betrachten will. Eine solche haben wir vor allem von Altdorfer
bekannt (München, Pinakothek). Wie zu erwarten ist, steht
Altdorfer's Christus dem Rafael's an idealer Größe erheblich
nach; aber auch hier hat Altdorfer, um der Gegenüber-
stellung Charakter der Weise zu geben, mit Erfolg sein großes
Zaubermittel angewandt: das Licht. In einer goldenen Glorie
schwebt der Heiland empor, und von ihm aus schwebt das
etwas belebende Licht herüber, durchdringt das irdische Dunkel,

Hierauf wird § 9 in der Kommissionsfassung genehmigt, ebenso
§ 10. Bestimmungen über die Befähigung der Beamten auf
Probe).

§ 11 handelt von den Befähigungen der städtischen Beamten.
Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt beantragt einen Antrag
auf Erhebung der Bestimmung, daß die Aufsichtsberechtigten in
Häusern eines städtischen Wohnbezirks zwischen der Wohnung
und den amtlichen Aufträgen der Beamten die Erlaubnis zu
haben die städtischen Beamten die zu einer zweckmäßigen Verwal-
tung angezweifeln und der Leistungsfähigkeit der Stadtgemeinde
entsprechenden Befähigungsbeiträge bewilligt werden, insoweit
nicht die Wohnung der betreffenden Stelle durch Unflätigkeit fehler-
haft ist. Reber führt aus, daß es unangelegentlich ist und zu
großen Schwierigkeiten führen würde, wenn der Staat sich in der
Befähigungsfrage mit den städtischen Behörden in Widerspruch
setze. Die Unannehmlichkeit unter den Beamten werde dadurch
nur vermehrt und die Selbstverwaltung werde gelähmt.
Der Reichspräsident erwidert, daß von einer Befähigung der
Selbstverwaltung nicht die Rede sein könne. Die Praxis habe
gezeigt, daß mitunter ein Eingreifen der Regierung nötig sei,
wenn die Gehälter der Beamten zu niedrig seien. In großen
Städtegemeinden sei natürlich die Befähigung, daß die Regierung
eingreifen muß, nicht zu geben, wohl aber in kleinen Gemeinden.
Die Landesregierungen haben auch, daß der Staat für große
und kleine Städtegemeinden eine Reihe von unangelegentlichen
Natur müsse sich die Regierung das Recht des Einwirkens be-
wahren.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt wendet sich gegen den
Antrag Reber. Der Staat, der den Gemeinden so gewislich
finanzielle Aufstellungen überlassen habe, habe ein großes Interesse
an der auskömmlichen Befähigung der Beamten. Die Erlaubnis
von Unannehmlichkeit sei auf diese Bestimmung nicht zu verzichten,
da die Beamten kein Befähigungsrecht haben. Auch von einem
Eingriff in die Rechte der Selbstverwaltung könne man wohl nicht
verhandeln. Er bitte um unveränderte Annahme des Kommissions-
vorschlages.
Der v. Dieck tritt ebenfalls für die Kommissionsvorlage ein.
Es komme ja nur selten vor, daß ein Regierungspräsident sich
in Gehaltsfragen bei Kommunalbeamten einmische; aber
ausweilen ist dies notwendig; denn die Städteordnungen
bestimmungen seien oft die unabweisbarsten Befähigung in dieser
Beziehung.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt drückt nochmals seine
Leberregung aus, daß durch die Kommissionsvorlage das
Recht der Selbstverwaltung geschwächt werde. Im Interesse
der Disziplin ist es nicht zu wünschen, daß die Beamten über
ihre Dienstverhältnisse eine höhere Instanz eingeklagt werden. Es
werde sehr selten vorkommen, daß Kommunalbeamte von dieser
Bestimmung Vorteil ziehen. Es handle sich hier um die
prinzipielle Frage, ob der Staat das Recht habe, sich um die
Befähigung der Kommunalbeamten zu kümmern. Wenn man
diese Frage bejahe, so würden bald bedeutliche Konsequenzen zu
Tag kommen.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt führt aus, er sei sich wohl
bewußt, daß die Bestimmung einen Eingriff in das Selbstver-
waltungsrecht der Gemeinden bedeute. Er habe deshalb in der
Kommission beantragt, den Vorwortsatz zu streichen, sei aber
damit nicht durchgegangen. Zugleich habe er sich durch die
finanzielle Aufstellungen überlassen lassen, daß die Bestimmung
unannehmlich sei und immer noch sehr im Vorauszusehen an,
in dem vollen Bewußtsein, daß die Bestimmung das Selbst-
verwaltungsrecht der Kommunen beschränke. Man müsse aber
bedenken, daß die städtischen Beamten von den neuesten Abes-
tand, den Verlangen nach Befähigung, noch nicht aus-
geschlossen seien, denn sie werden sehr wohl, daß die Bestimmungen
selben Zweck habe. Zugleich sei es nicht zu übersehen, daß die
Bestimmung die Beamten, die sich nicht auf die Bestimmung
gegenüber dem Staat, sondern gegen die Gemeinde, gegen zu engeren
jeweils Gemeinden einzusetzen.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt legt an der Hand der gele-

benen Bestimmungen dar, daß der Staat selber nicht das Recht
gehört habe, sich in die Befähigung der Kommunalbeamten ein-
zumischen. Er werde nicht für die großen Gemeinden, denn die
wären von der Bestimmung dieser Vorlage kaum getroffen
werden. Wohl aber handle es sich hier um eine schwere Ge-
fährdung des Selbstverwaltungsrechts, und aus diesem Grunde
bilde er eine wichtige Angelegenheit des Reichstages. Der
Reichspräsident lehnt den Antrag ab, indem er erklärt, daß der Staat
auch heute schon berechtigt ist, sich um die Gehaltsverhältnisse
der Gemeindebeamten zu kümmern; durch die Kommissions-
fassung werde kein Abbruch geschahen.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt bemerkt, daß der
Reichspräsident sich gegen den Kommissionsvorschlag nicht ausgesprochen
habe. Welche habe ihn überhaupt angeht. Die
Schwierigkeiten der Verhältnisse der Verhältnisse und Reber be-
weize er nicht, denn die Regierung habe in bis zum Jahre 1894
die Befähigung beibehalten, die Gehälter der städtischen Beamten zu
regeln, aber kein Recht habe darin etwas Entscheidendes gefunden,
und auch Herr Reber habe niemals dagegen protestiert. Man
dürfte auch nicht vergessen, daß die Befähigung in der Hand
des Reichspräsidenten liegt, so daß von einer Einschränkung der
Rechte der Selbstverwaltung nicht die Rede sein könne. Er
könne dem Kommissionsvorschlag mit gutem Gewissen zustimmen.
Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt hält das Fortrecht der Selbst-
verwaltung der Gemeinden, dem Reichspräsidenten nicht für berechtigt
protestiert gegen, daß die Gemeinde die Befähigung ihrer
Befähigungsfrage an die Genehmigung des Reichspräsidenten ge-
bunden sei.

v. Abels-Bredow ist der Ansicht, daß die Kommunen
lebendige Glieder des Staates sind, der Staat habe ein Inter-
esse daran, daß die Kommunalbeamten auskömmlich besetzt
werden.

Oberbürgermeister Wiedes-Franfurt bemerkt, man solle nicht zu
viel zu befehlen suchen. Der § 11 bedeute allerdings einen Ein-
griff in die Selbstverwaltung; er würde auch gar nicht für
ihn und wenn er abgelehnt würde, werde er sich nicht gerade
sein Best sein (Geheiß). Aber er glaube doch, daß die
Rechte der Kommunen, so weit als möglich, gewahrt seien.
Hierauf schließt die Debatte. § 11 wird unter Ablehnung
des Antrags Wiedes-Franfurt in der Kommissionsfassung ange-
nommen.

Am Vorschlag des Reichspräsidenten für die Besetzung der
Stellen über § 22 verhandelt, daß § 21 von v. Bismarck, der
einen Antrag hierzu gestellt hat, angenommen ist, noch heute abzu-
schließen.

§ 22 bestimmt, daß für die Provinzialbeamten und die
Beamten der Bezirksverbände der Regierungsbezirke Provinz
und Kreisämtern die bestehenden Vorschriften in Geltung
bleiben.

Reber v. Bismarck beantragt, unter Schilddrüse der letzten
Bestimmungen, es auch für die Beamten des Provinzial-
Landes-Kommunal-Verbandes bei den bestehenden Vorschriften
bleiben zu lassen. Es entzweige dies einen Wunsch der Be-
bahrung des Bezugszweckes Anwendung. Der Kommunalverband
habe die Pflicht, die Stellung der Beamten zu regeln und sie
spätestens bis zum 1. April 1900 den Provinzialbeamten gleich-
zustellen.

Minister v. v. Recke: Die Regierung hat bei der
Ermittlung der Vorlage die Gleichstellung der Beamten des
Provinzial-Verbandes mit den Provinzialbeamten hauptsächlich
Blick auf die Gleichstellung der Beamten mit den Provinzial-
beamten nicht genügend gerechtfertigt. Nachdem ich aber eben
erfahren habe, daß der Kommunalverband Landen die feste
Möglichkeit hat, bis zum 1. April 1900 seine Beamten in Bezug
auf die Gehälter den Provinzialbeamten gleichzustellen, habe ich
gegen den Antrag wesentliche Bedenken nicht mehr geltend zu
machen.

Hierauf wird § 22 mit dem Abänderungsantrag v. Bismarck
angenommen.
Eine Debatte werden in der Kommissionsfassung genehmigt
die §§ 14, 15, die von der Regierung der Bestimmung handeln.
§ 15 ist die Bestimmung, daß die Kommissionsvorlage angenommen,
daß auf das Wählrecht und Wählrecht die Bezüge, welche von

Ein Frauenbild.

(Manuskript verboten.)
Zum 50. Todestage der Julie Recanier (geb. 3. Dezember 1777,
gest. 11. Mai 1849) von R. R.

Wie oft wird das Porträt einer schönen Frau geschmet und
wie selten beschrieb es die Beschaue! Wer sie kennt, vermehrt
sich die volle Ansehlichkeit, und wer sie nicht kennt, behauptet,
sie sei ein richtiges Bild machen zu können, weil das Geschehene
nicht mit dem Gelebten übereinstimmt.

Die berühmte Schönheit von Julie Recanier hat einst alle
Maler zum Besten entzweit, und es ist keinem auszu-
sagen, sie richtig darzustellen. Eine ihrer besten Bilder, von
dem berühmten Gerard gemalt, befand sich längere Zeit im Besitz
der verstorbenen Prinzessin Augustin von Preußen, der sich einst mit
ihre vernünftigen wollte. Jetzt kann man dies Bild unter den
historischen Portraits in Berlin bewundern.

Auch die berühmten Maler David und Zuccarelli haben es ver-
sucht, das schöne Frauenbild darzustellen, ebenso berühmte sich
Canova, der dem Marmer Leben euhemerischer vermochte, diese
Schönheit zu verewigen, die fast so berühmt war, wie die Helena
Griechenlands. Aber keiner der Versuche ist vollkommen
gelingen, schon weil der himmlische Glanz des Auges fehlt, jenes
Auges, von dem ein Dichter sagt: "Wäre ich ein König, würde
ich dieser regenden Frau beschreiben, mich immer anzuwenden."
Ihre unvergleichliche Schönheit war auch unverbildlich, denn
die ewige Jugend des Geistes verklärte sie. Aber auch die hohe
Blüthe echter Weisheit: Persönlichkeit und Wissenschaft, und
wunderbar der Umgang mit ihr so wohlthätig und sanftmütig
wurde. Sie hat niemals jemand ein hartes oder hohes Wort
gesagt. "Gott Lob, daß ich nicht moquant bin," äußerte sie oft.
Wohlwollende Schmeichelei und die anmuthige Gabe, andere in
das beste Licht zu stellen, wendete sie stets in lebenswürdigster
Weise an.

Die abgaze aubois in der Ode de Sevrès zu Paris war das
Bild der schönsten Frau des Jahrhunderts. Sie verarmte in
den beschiedenen historischen Räumen der Maniere der größten
Geister Frankreichs, ja, man kann eigentlich sagen Europas
sich. Einer ihrer Biographen, Charles Moniet, sagte von ihr:
"Sie war glücklicher als die gefeierte Beatrice von Florenz, denn
bei Dante's widmeten ihr ihre geistvolle Verehrung: Benjamin
Constant, Götterbild und Ballade." Die Dichtungen von
Julie Recanier waren die Blauschönen aller Verklärtheiten
von Paris; sie beschreiben sich, die feineren Mäner und die
eide Haltung der schönen Frau nachahmen, namentlich hat die
große Engländerin, die sie gelebt, den Anstand eines Fürst-
in mit dem Zauber einer Feinsinnigkeit zu vereinen.

Wie bei allen großen Schönheiten, auch bei Julie
Recanier behauptet, daß sie ein Geist gefeilt habe, aber dies
ist ein Irrthum. Der vertrackte Verstand der großartigen
Schiffahrtlerin Frau von Stael kam als Beweis dienen, daß sie
dieser gefeilt ebenbürtig war. — Es wird immer mehr interessant,
daß in der Jubiläumsausstellung in Berlin ein Portrait des
Prinzen August von Preußen sich befand, das im Hintergrunde
das berühmte Gemälde von Gerard, Julie Recanier, zeigte.
Man sieht, daß der Prinz stolz auf seine Liebe war, da er sich
mit ihr zusammen darstellen ließ.

Wissenschaften und Künsten oder von Privat-
Anstalten gesamt werden, in welchem Verhältnis
in Ansehung kommen, in welchem die Stadtgemeinde sich an den
entsprechenden Gegenständen beteiligt hat. Als Beteiligung
wird es auch, soweit die Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes
in Betracht kommt, angesehen, wenn die Stadtgemeinde seitens
der Beamten auf Grund ausrichtiger, bei der Anstellung über-
nommener Verpflichtungen erfolgt ist.
Derbürgermeister Delbrück beantragt, hinter die
Worte „Verpflichtung“ hinzuzufügen „oder anderweitige Ver-
pflichtung“.

Ob. Rat Freund erklärt sich mit diesem Antrag ein-
verstanden.

Der Rat wird § 15 in der von Herrn Delbrück vorgeschlagenen
Fassung angenommen, ebenso ohne Debatte in der Kommissions-
fassung die §§ 16 und 17.

Ein Antrag auf Antrag wird abgelehnt.

§ 18 bestimmt, daß die Anstellungen, Beförderungen, und
Pensionsverhältnisse der Beamten der Landgemeinden, sowie die
Anträge der Hinterbliebenen dieser Beamten auf Wittwen-
und Waisengeld nach Ortstatut geregelt werden können.

Derbürgermeister Schürding beantragt, daß die
Regelung auch durch „Bestellung im Einzelfalle“ erfolgen kann.

Ob. Rat Freund erklärt sich mit diesem Antrag ein-
verstanden, wenn man nicht nur die in derselben Gemeinde vertrags-
pflichtigen, sondern auch die in anderen Gemeinden vertrags-
pflichtigen, nach Maßgabe der einzelnen Verordnungen
die Bestimmungen zu gelten, die sich aus den Verordnungen
ergeben, und daß das organisierte Schulerkennzeichen zur
Geltung.

Derbürgermeister Strackmann-Eisen spricht ebenfalls gegen
den Antrag, der überflüssig ist, da schon in anderen Paragraphen
„anderweitige Verbindungen“ vorbehalten sind.

Derbürgermeister Schürding beantragt, demnach erwidert darauf,
daß kein Antrag zur weiteren Erklärung der verfassungsmäßigen
Bestimmungen dienen solle und deshalb nicht überflüssig ist.

Derbürgermeister Becker-König tritt für die Kommissions-
fassung ein.

Hiermit schließt die Diskussion und es wird § 19 in Ab-
sehung der Art. 2 und 3 in Verbindung mit § 18 in der Kom-
missionsfassung angenommen, ebenso §§ 19-24.
§ 25 bestimmt u. a., daß von diesem Gesetz auch die §§ 81
bis 87 der Landgemeindeordnung für Ostpreußen anzuwenden
sind.

Derbürgermeister Widder-Franke u. A. beantragt, daß
§ 84 der Landgemeindeordnung für Ostpreußen infolgedessen
von diesem Gesetz befreit wird, als die Bestimmung darin auf-
genommen werden soll, daß die Besten vom vollendeten 12. bis
zum 24. Lebensjahr als Militär im % teig.

Ob. Rat Freund erklärt den Antrag für unbedenklich.

Hiermit wird § 25 mit dem Antrag Widder angenommen,
ebenso befreit der Rest des Gesetzes und das Gesetz im
Gesamt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 1 Uhr. Verschrift über die
Verwendung der zur Beilegung der Hochwasserbeschäden aus-
geworbenen Summe, Petitionen.

Schluß 5 Uhr.

Zusland.

Niederlande.

Die Einkünfte der Arbeit auf der baugewerblichen Abrechnungs-
konten etc. Das ist die Grundlage, was sich bei dem
sonstigen Bekanntheitsstand, wird in jeder Hinsicht erheblich
sein. Aber die Diplomaten oder Väter hatten schwere Sorgen
und die Cerimonienmeister schickte Mächte bei dem Gebotenen,
nach welcher Rangfolge die Delegierten gehen werden sollten.
Da ist in London die Verhandlungen zwischen Kameraden
eingelassen, daß es eine Negativfolge von Internationalen
geht, das Alphabet. Nun wird man also die Delegierten
Deutschlands, Österreichs, Russlands u. a. nach dem Anfangs-
buchstaben ihres Namens rangieren. Nur Bulgarien fällt nicht
mit, es hatte noch keine Sozial-Einkünfteverpflichtung zu
bewilligen und nicht auf dem Gipfel, zur Unten
des nächsten Delegierten Platz nehmen. Dem, wie gesagt, der
Konferenz höchst wichtigste Vorbereitete ist. Wenn jetzt noch
ein ausgebreiteter Ordnungsstand das nächste Ende bildet, so
dürfte allen berechtigten Erwartungen entsprechen sein.

Italien.

Das v. Donat'sche Projekt zur Ausrottung der
sonstlichen Sumpfe ist vom Geheimen Rat Professor
Zube-Garolathen in allen Theilen gebilligt worden. Die
von Major v. Donat vorgeschlagene Hofstätt im Gebirge zur
Bekämpfung der Sumpfe und zur Kräftigung werden
den nach Plänen Professor Zube's ganz besonders entworfen
werden.

Russland.

Aus Odesa wird den „Daily News“ über die Angriffe
gegen die Juden in Nikolajew am Dienstag nach Odesa
(2. Mai) geschrieben, daß es schwer ist, die Wahrheit zu erfahren,
da die Mütter nicht darüber berichten dürfen. Eine Anzahl
Juden mehrere Soldaten, die die Wunden anderer Soldaten
zu verbinden suchten, wurden getödtet. Überdies wurden die
Fensterheben in den jüdischen Häusern eingeschlagen und Säben
verwendet. Die orthodoxen Russen gingen Heiligenbilder an
die Fenster oder Türen und die Fremden haben befürchtet,
daß sie solche Bilder von ihren Fenstern sehen. In den
Quartieren der armen Juden wurden mit Kreuze besetzte
Kreuze an die Mauern und Türen gemalt, allein als die Juden
bekannt wurde, plünderte und zerstörte die wüthende Menge alle
Häuser, gleichviel ob sie Juden oder Christen gehörten. Ein
„Jüdischer Privatreporter“ schreibt aus Nikolajew dem
„N. W. Z.“ vom 3. Mai.

In den verzeffelten Kämpfen zwischen den Anhängern
und dem Militär, welches die Juden zu befehlen versuchte,
trieden die ersten die Soldaten mit schweren Steinen, die sie
in ihre Hände geschlagen hatten, zurück. Da die Soldaten
noch nicht die Erlaubnis zum Feuern erhalten hatten, wurden
sie arg mißhandelt. Es wird glaubhaft berichtet, daß ein
Offizier und sechs Soldaten getödtet in einem Sandenenge
nahe bei dem Bazar getödtet worden sind. Vier Soldaten und
andere Gefangenen sind auf Befehl erschossen und der
Gouverneur hat heute angeordnet, daß alle Schußwaffen
und Substanten während der nächsten drei Tage in ihren Wohnungen
bleiben.

Als russische Quellen sich über die Vorgänge, obgleich sie
sich schon vor einigen Tagen hatten, nicht zu erfahren.
Als erstes Opfer der Juden wurden die Soldaten in der
Antar der Petersburger Deputierten, Geheimrat v. P. u. P.
desen, dessen Amtsenthebung man aus der Hauptstadt
welter. Kapitän der ehemaligen Deputierten des Jars Nikolajew
und der Hauptstädter-Präsidenten Georg, ist eine der fern-
stehenden Beamten des russischen Hofes. Trotz seiner
unabhängigen Stellung hatte Kapitän P. u. P. mehrere
Beschlüsse, welche von Wostok aus auf die freie Entscheidung
des dortigen Senats abzuwarten wirkte. Als Senator
desenigenen „Gefangenen“ war Kapitän einig betroffen, die
ersehen. Mit welchem Recht er an der ersten Konferenz
Mitglied zu Dorpat wirkte, beweist die Dankschreiben
Mitschurin III. dafür abgabte. Alexander III. besiegte Kapitän
desen im Jahre 1890 auf den Kosten des Senators des

Petersburger Deputierten. Und auch die russische Kapitul's Hand
schwer auf der Substantenheit. Die ganze Summe der An-
sprüche der Studenten, welche in der gegenwärtig noch
anhaltenden Studentenbewegung ihren Ausdruck fand, hat sich
unter der neuzeitlichen Leitung Kapitän's langsam angehäuft,
wobei der akademische Leben im Grunde schon verloren war.
Durch seine Amtsenthebung ist vollständig ein Hauptbestandteil der
Bewegung eliminiert.

Mexico.

Die von den Philippinen in die Welt geschickten ameri-
kanischen Gegenstände der vorigen Woche
schrumpfen nach den neuesten Berichten zusammen, daß die
Philippinen die Welt zum 2. Mal in Anspruch nehmen, und ohne
auf den Feind zu stoßen, nordwärts über Mexiko, Santo Tomas
nach Fernand vorrückte. Dem letzten abziehenden Eisenbahnzuge
wurden einige Granaten nachgeschickt. Santo Tomas, wie alle
übrigen Dutzdörfer, z. B. San Fernando, durch welche die
Amerikaner kamen, waren vom Feinde bereits abgebrannt. Doch
die wenigen mit den abziehenden letzten Granaten jener
Dörfer geworfenen Schüsse zu mächtigen Explosionen aufgebauscht
werden, entzündet dem gegenwärtigen amerikanischen Brauche.
Zwischendurch verfolgten die Philippinen ein- oder alle Taktik
weiter, schrittweise ihre Dutzdörfer aufzugeben und abzubrennen,
um sich schrittweise in die Berge zurückzuziehen, wo, wenn über-
haupt, der Feind sich zeigen würde. Die Friedens-
unterhandlungen gehen inzwischen ruhig ihren Gang.
Eine neuerliche Meldung aus Mexico bestätigt, daß eine
erhebliche Bewegung einzelner Truppen gegen die
Grenze von Yucatan zu stattfindet. Die genannte chinesische
Flotte sei bei Yucatan verankert. Die letzte Abtheilung des
italienischen Detachements hat Mexico verlassen.

Afrika.

Die bereits gemeldete Gefangennahme des Mwanga
in Uganda darf endlich als ein durchschlagender Erfolg der
Engländer in jenem Lande gelten und werden, wenn nicht die
Möglichkeit einer dauernden Verwaltung seiner Provinzen ge-
währten. Mwanga, der ja auch in der Geschichte von Deutsch-
Süd-Afrika eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat, war allerd-
ingst noch seiner Wiederkehr durch die Deutschen für un-
schädlich gehalten worden. Aber er hat beunruhigt die Gelegen-
heit benützt, als im Jahre 1897 die Deutschen der Engländer
gegen die Truppen des Majors MacDonald begann, sich dieser
außerordentlichen Bewegung anzuschließen und dadurch einen
größeren Aufstand in Britisch-Uganda zu erzeugen.

Nordamerika.

Präsident Mac Kintley hat den Bericht der zur Unter-
suchung der Armeefischfrage eingesetzten Kommission
seine Zustimmung erteilt. In dem Bericht werden die Be-
hauptungen des Generals Miles betreffend das „Eisfleisch“
nicht als begründet anerkannt. Von dem „Wägenfleisch“
wird gesagt, daß es ein bei der Bereitung gutes und richtiges
Fleisch gewesen ist, aber sich nicht zur Fleischbereitung geeignet
habe. General Miles wird getadelt, daß er nicht sofort
dem Kriegsdepartement gemeldet habe, daß die Wägen unge-
eignet sei und zu Entlassungen führe. Der Ankauf so großer
Mengen Fleisch durch Gagan wird als ein fasslicher
Fehler derselben bezeichnet, jedoch eine weitere Untersuchung
für unnützlich erklärt. Der Bericht wird der oppositionellen
Presse veröffentlicht. Die Times nennt ihn schwach und
in jeder Weise dazu bereitigt, Alger und Gagan gegen eine
Untersuchung der Fleischlieferungsverträge zu schützen. Die
„Evening Post“ sagt, es sei erklärlich, daß General Miles die
einstufige Aktion ist, gegen die der Bericht einen Tadel ausspricht.
Der Senat wird sich nicht mit der oppositionellen
Presse beschäftigen. In Kanab haben sich die Regis-Stratmer, welche Miene
machen, nach ihrem blutigen Zusammenstoß mit den kanadischen
Schülern den Kriegszug zu betreten, den Behörden gemeldet.
Der Friede ist somit gesichert.

XIV. Verbandstag

des Verbandes der Kantile der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Brandenburg.

Duedlinburg, 8. Mai.

Zur der gestrigen Hauptversammlung hatten sich die Verbands-
mitglieder von auswärts zahlreich eingefunden. Anwesend
120 Personen nahmen an der Besprechung Theil.
Der Verhandlungsgegenstand betraf die Verhandlung
des Verbandsvereins mit dem Reichsverband der Kantile
in der Einleitung des Verbandes und wurde sich zum gegen-
ständlichen Reichsverband in der Verhandlung über
den Konsum-Verein vollständig hin gelagert, der Letztere be-
trifft alles. An anderen Orten sei es ebenso. Singu käme
der Zusammengehörigkeit der Beamten zu demselben Zwecke, der Bot-,
Schiffbau und der Magistrate, ferner die Militär-
Beamten-Verbindungen. Dem die Vereinigungen nur für
ihre Mitglieder Laizen (Lezten), dann wäre nicht hagen, an
hagen, aber es würden, um hohe Mühen zu erzielen, von
jedem noch andere Mitglieder des Hauses herbeigezogen, um
Waxen aus diesen Konsumvereinen zu entnehmen. Heute lagen
auch schon die Punkteverträge und die Gewerbetreibenden mit
offenen Säben, daß ihnen die großen Ausgaben aus theilweise ihr
Proz. nehmen. In warmen Worten forderte er jedoch zu
säßiger Weisheit für den Verband auf. Hiermit wird die
Beratung der Tagesordnung eingeleitet. Zunächst wird Be-
richt erstattet über die Thätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen
Geschäftsjahre. Nach dem Festbericht betrug die Gesamt-
einnahmen nebst Zinsen 2023 28 28 W, die Ausgaben 943 W.
14 W. Die Rechnung wird entlassen.
Kassmann Bruer hier hält einen Vortrag über das
Thema: Wie ist die Arbeit der Mitglieder bezüglich der Be-
strebungen des Verbandes zu heben? Der Redner empfiehlt:
I. Der Vorstand des Provinzialverbandes wird beauftragt,
aus seiner Mitte eine Kommission zur Bildung von
Bildern, welche für die Verbreitung der Sachpresse Sorge zu
tragen hat.
II. Der Vorstand wird ermächtigt, Vorträge zu veranstalten,
wenn er die Liebesregung hat, daß der Erfolg zu den ent-
sprechenden Kosten im Verhältnis steht.
Die Vorträge über die Bestrebungen des Verbandes sollen
hauptächlich in solchen Orten gehalten werden, wo noch keine
kaufmännischen Vereine bestehen. Die Kosten trägt die Ver-
bandskasse.
Die vorliegenden Anträge werden angenommen.
Kassmann Deutlicher-Verband empfiehlt die Einleitung
von Wohlthätigkeitsvereinen in den Verband, hierdurch
würden viele dem Verbande dienliche zum Besten her-
ausgelassen. Die Beschlüsse sind, diesen Antrag der Zentral-
verbandes-Generalkonferenz zur Beschlußfassung zu unter-
breiten.
Es folgt die Beratung des Antrages der Kolonialwaren-
händler-Vereinigung, Wladimir der Verband wolle dafür
eintriften, daß die Kantile und Kamms in der Reichsstadt
gehandelt wird. Referent: Herr Wittgenwald-Wogdenburg.
Allgemein wird empfohlen, nur die Verbandsmitglieder zu befragen,
dann würden sich die Kantile nicht mehr aussprechen.
Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf den mit Be-
schluß angenommenen Antrag des Reichsverbandes, mit Be-
sonderheit über kaufmännische Vereine anzugehen, mit Be-
sonderheit die Beschäftigung der kaufmännischen Vertretung in
Duedlinburg.
Die Besprechung über die gesetzliche Beschäftigung der An-
gestellten im Handelsbetriebe führte zu einer lebhaften Debatte.
Die Beschlüsse wurden durch die Mehrheit der Kantile des Ver-
bandes in der Besprechung der Kantile des Reichsverbandes
abgegeben hatte den Antrag gestellt: Der Verband wolle ge-

elegente Schritte thun, um Vergebung des diesjährigen Reichs-
festgebührens und des Später-Sonntags zu erwirken. Die
Beschlüsse beauftragte den Vorstand des Verbandes, die ge-
eigneten Schritte beim Herrn Reichsverbandespräsidenten zu thun.
Die vom Vorstand der Duedlinburger Kantile in Aussicht
gestellte Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 9. Mai. Strafammer. Der Badergelle Paul
Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.

Der Badergelle Paul Küßemann stand unter der Anklage des schweren Diebstahls;
er erkläre aus Untersuchungsbericht vorgelegt. Der erst 18jährige
Küßemann ist aus Hildburghausen gebürtig, er stammt die
geleitete Unternehmung derselben wurde einstimmig acceptirt.
Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Wittgenwald
abgewählt.
Als Vorort für die nächste Verbandsversammlung wurde
Wladimir gewählt.
Am 7. Mai wurden die Verhandlungen geschlossen. Im An-
schluß daran fand bei Schilling ein Festessen statt.



Es giebt wohl keinen Gegenstand des täglichen Gebrauchs, keine Waare, die nicht der Verbesserung und der Vervollkommnung bedürftig wäre. Der erfinderische Menschengeist rätet und ruhet nicht, und eine Erfindung überdriest immer die andere. Hier da nicht mitrecht, der nicht zurück. Deshalb ist es mein erstes Prinzip, mir die erlangten Fortschritte auf dem Gebiete der Schuhwaren-Industrie zu eigen zu machen, um meinen Kunden stets das Beste zu bieten.

Es ist eine unbekannte Tatsache, daß gerade Schuhe und Stiefel am allermeisten dem Gebrauche ausgesetzt sind, und daher eine notwendige Folge, daß hier alle Verbesserungen erfüllt werden müssen, welche mit einer tadellosen Verfertigung der Schuhwaren Hand in Hand gehen.

In den Fabriken, in welchen ich jetzt meine Schuhwaren nach meinen eigenen Angaben herstellen lasse, wird nur das beste Material verwendet, so daß ich in der Lage bin, meinen Kunden für jedes gekaufte Paar volle Garantie für Haltbarkeit zu übernehmen.

Die Firma Sternberg hat schon längst die Einrichtung getroffen, für jede Fußform, sei sie rund und dick oder schlank und schmal, einen tadellos passenden Schuh zu stellen, wobei sie von dem Grundgedanken ausgeht, daß es viel mehr von der normalen Fußform abweichende Füße, als genau normale Füße giebt, und danach ihre Maßnahmen trah.

Für die kommende Sommer Saison habe ich große Vorbereitungen getroffen, allen an mich gerichteten Anforderungen gerecht zu werden, so daß ich für jeden Stand, Beruf, Zweck und jedes Alter das Beste zu liefern im Stande bin.

Man versäume daher nicht, meinen Verkaufsräumen einen baldigen Besuch abzustatten. Besichtigung meiner Waaren ist gerne ohne jeden Kaufzwang gestattet.

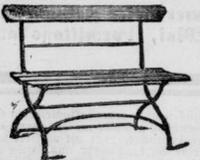
Goodyear
Welt-Schuhwaarenhaus
Leop. Sternberg

Gr. Ulrichstraße 9,
part. u. 1. Etage.

Auswahlforderungen bereitwilligst.

Publ. Emma Guth,
Zirciberstr. 6.
Lager sämtl. Wasartikl.

Hauskleider nach Maß,
selbstgearbeitet, für Creton, Satin, Tüch und Gingham.
Senden selbstgearbeitet, in Seiden, Gebreuch und Darsent, in allen Größen, sehr billig.
Albert Hammer, Geißstr. 52.



Friedhofsbänke 4.50 wr.
Wihl. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Verlangen Sie gratis!
meinen neuesten **PRACHTCATALOG** über **HAMMONIA FAHRÄDER**
Hammonia **MOTOR-RÄDER** und Zubehör-Theile, welche durch ihre vorzüglichen Eigenschaften, sowie allerbilligsten Preise, **Hammonia Fahrrad-Fabrik A.H. VOLTZEN, HAMBURG**



Eiserne Schiebelarren an allen Bieren
empfiehlt
Christian Glaser,
Galle a. S., Gr. Hansstraße 24.

H. Langrock Nachf., Dub. C. Feinstkorn Sattlermeister,
Mittelstr. 1, an der unteren Steinstr.,
empfiehlt als Spezialität solide ein- u. zweifelhän.
Rutsch-Geschire, schwarz lackierte, reißfeste, fahrbereitete Beschläge in allen Größen.
Zugleich empfehle nur selbstgefertigte Sättel. Fernerkauf niedrige Preise.

Billiger Rheinwein.
Für 50 Pf. pro Liter, können selbstgefilterter 1896er Tischwein. Verlandt neuer Wein in Fässchen von ca. 35 Liter ab.
E. Braun, Weinhandl., Weinbergstr. 33, Weinbergabteiler in Rheindessen.

Für den Käuereinstell verantwortlich: B. Köhl in Oalle.

Welt-Road

Patente in 12 Industrie-Staaten. **Einzig dastehend!** Patente in 12 Industrie-Staaten.

mit gewalzten Rohrverbindungen von 3600 Kilo Zug- und Bruchfestigkeit!

Laut Attest der kgl. techn. Versuchsanstalt Charlottenburg-Berlin.
— Kein Zusammenbruch möglich! —

Vertretung:
Erste Hallesche Fahrradbahn
Merseburger Strasse,
an der elektrischen Stadtbahn.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Goerde i. B.
Maschinenbau-Anstalt und Reifelschmiede.

Siegende Ausziebleffel und **stehende Hühnerkessel** bis 30 cm Weis, auf Lager.
Größere Hühnerkessel und **Kessel anderer Bauart** in kurzer Zeit lieferbar.
Preislisten muntlich.

Galle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Schwickel & M. Wertheimer
Reparaturen, Besitze Ausstatt billig.
Lieferant aller Consumvorse.

Für Amateure!
Photographische **Reparatur-Mittel** in höchst feiner Qualität bei **Ferdinand Bimppe, Photograph, Alte Promenade 9.**
Dieselbst Hebernahme sämtlicher photograph. Arbeiten. Entwicklung von Films u. f. w.

Brant-Ausstattungen
Nr. 30-1500. Riste mit 500 Hefen, dungen umloht und portofrei.
Erich Schlegel, Leipzig
Glad. u. Porzellanhandlung
Gaisstraße 16-18 (Hotel Volonte)

Direkt von Aachen!
Weltberühmt durch seine guten Tische, verleihe ich an anerkannt niedrigem Preise **Decker-Ausg- und Baiselstoffe** von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in tadellos reeller Waare. Muster zu Diensten. 8 Uhr. können Oberst zu einem Anzuge für 10 Mark.
Peter Ortman's Tuchversand, Aachen 41.

Oberhemden garantiert aufstehend,
Kragen und Manschetten, alle Sorten Unterkleider empfiehlt preiswerth
F. G. Demuth, Neumünster 3/4.

Die Expeditionen der **Soal-Beitung** werden bei **Gr. Gerth, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Wohngebäude).**
Mit 4 Beilagen.

